

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1993-1994)
Heft: 46

Vorwort: Editorial
Autor: Hunziker, Andrea

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Frauen

Alle unsere Lebensbereiche soll sie schon durchdringen. In immer anderem Gewand soll sie uns entgegentreten. Doch wo betrifft sie uns wirklich, die Gentechnologie? Als Konsumentinnen von Lebensmitteln, Medikamenten und vielleicht von Schwangerschaftskontrollen. Als Lieferantinnen von Genen, die die Information zur Produktion bestimmter Hormone enthalten? Als biologische Maschinen, die verbessert und repariert, ja sogar programmiert werden können?

Schreckensvisionen von Chimären, von Minotauern, die die Strasse bevölkern, kommen mir in den Sinn. Etwas noch nie Dagewesenes kommt auf uns zu. Doch ist die Technik wirklich neu? Und der Lebensbegriff, der ihr zugrunde liegt?

Aiha Zemp verfolgt die eugenische Tradition in der Wissenschaft bis in die Fortpflanzungs- und Gentechnologie. Geleitet durch den Wunsch, alles Leiden aus der Welt zu schaffen, sprich, unsterblich zu werden, bestimmen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach ihren Kriterien, welches Leben lebenswert ist.

Florianne Koechlin zeigt, dass die Zerstückelung des Lebendigen in seine biologischen Bausteine eine Reduktion der Lebewesen auf patentierbare, biologische Maschinen mit sich bringt. Diese neue Ideologie, die unsere Gesellschaft verändert, wird aber als neutrale Wissenschaft verkauft. Das Leben soll endgültig konstruierbar werden.

Auf diese technischen Möglichkeiten zur Behebung von «Fehlleistungen der Natur» kommt auch Sibylle Schröder in ihrem Artikel zur AIDS-Forschung zu sprechen. Heiligt der Zweck – die Entdeckung oder Erfindung eines Impfstoffes – die Mittel?

Wenn diese neue Technologie in der westlichen Forschungstradition liegt, wo bleiben uns dann Handlungsspielräume? Wo ist in der Schweiz Widerstand auszumachen, und was nützt er? Darauf antwortet Agathe Bieri in ihrem ernüchternden Artikel zur Gentechnologie-Opposition.

Zwar hat die Protestbewegung nicht dieselben Ausmasse wie die Anti-AKW-Bewegung erreicht, doch die Einsprache von über 200 europäischen Organisationen gegen das erste Tierpatent lässt hoffen. Auf jeden Fall ist jede Frau Expertin genug, um sich in die Diskussion einzumischen und allen Beteiligten und Profiteuren Fragen zu stellen.

Andrea Hunziker